




Politik

Abendforum

Tschetschenien - Wunde an der Ferse Europas

Das Schweigen der europäischen Öffentlichkeit zu den Kriegsverbrechen in Tschetschenien

 Tagungsnummer 2005F08	
 07. November 2005 18:00 - 21:30 Uhr	
 Französische Friedrichstadtkirche	

Inhalt:

Leitung

Ludwig Mehlhorn

Organisation

Belinda Elter

(030) 203 55 - 409

elter@eaberlin.de

*Mit seiner Freiheitsliebe übt dieses tschetschenische Volk selbst auf die treuesten Untertanen Ihrer Majestät einen schlechten Einfluss aus.
General Jermolow an den Zaren im Jahre 1818*

Vor dem Beginn des Zweiten Tschetschenienkrieges im Oktober 1999 lebten in der kleinen Kaukasusrepublik knapp 750.000 Menschen. Nach Angaben des Internationalen Komitees „Opfer der Folter“ befinden sich seither 300.000 Menschen auf der Flucht, 130.000 Zivilisten wurden getötet, Tausende gelten als vermisst. Die monatelange Bombardierung der Zivilbevölkerung, die Einrichtung von Konzentrationslagern, die Übergriffe der russischen Soldateska, die Notsituation der Flüchtlinge – dies alles sind Indikatoren für eine fortdauernde humanitäre Katastrophe.

Die russische Regierung unter Präsident Putin legitimiert ihr gewaltsames Vorgehen als „Kampf gegen den Terrorismus“. Sie hat keinen Versuch unternommen, mit dem verständigungsbereiten Flügel der tschetschenischen Autonomiebewegung einen Kompromissfrieden auszuhandeln und dem Land eine Perspektive für den Wiederaufbau zu geben. Im Gegenteil – nach der Ermordung von Aslan Maschadow am 8. März dieses Jahres sind die Chancen für eine

friedliche Beilegung des Konflikts weiter gesunken. Die Spirale der Gewalt droht zu eskalieren und auf den gesamten Nordkaukasus überzugreifen.

Ebenso bedrückend wie die materiellen und moralischen Zerstörungen des Krieges ist jedoch die Hinnahme dieser Entwicklungen durch den Westen. Die Regierungen scheinen ratlos und handlungsunfähig. Menschenrechtsorganisationen finden nur wenig politische Unterstützung mit ihrer Forderung, Russland auf seine Pflichten als Mitglied des Europarates hinzuweisen.

Wir wollen mit dieser Veranstaltung die Genese des nunmehr vier Jahrhunderte dauernden russisch-tschetschenischen Konflikts erörtern und einen weithin verdrängten Krieg ins Bewusstsein rufen. Vor allem aber wollen wir nach den Gründen für die resignative Zurückhaltung der deutschen und europäischen Öffentlichkeit fragen – in der Überzeugung, dass Schweigen schuldhaftes Verstrickung bedeuten kann.

Dazu laden wir herzlich ein.

Ekkehard Maaß, Deutsch-Kaukasische Gesellschaft e.V.

Ludwig Mehlhorn, Evangelische Akademie zu Berlin

Programm:

[nach oben](#)

Montag, 7. November 2005

18.00 Uhr **Begrüßung**

Ludwig Mehlhorn

Tschetschenien – Krieg und Geschichte

Einführung in die historischen Hintergründe des russisch-tschetschenischen Konflikts

Ekkehard Maaß

„Schatten eines Blitzes“

Apti Bisultanov, tschetschenischer Dichter und Sozialminister, liest eigene Gedichte

Massacre en Tchechenie

Aus einem Film von Mylena Sauloy, Paris

19.30 Uhr **Imbisspause**

20.00 Uhr **Fortgesetztes Schweigen**

Warum gibt es keine adäquate Reaktion der russischen, der deutschen und der europäischen Öffentlichkeit auf die Kriegsverbrechen in Tschetschenien?

PODIUM mit

Apti Bisultanov

Hans-Christoph Buch, Schriftsteller

Rupert Neudeck, Gründer von Cap Anamur

Moderation: Ekkehard Maaß
